

Wie eine Fahrt im Karussell

Zeit, dass sich nichts dreht. Das ist keine neue Songtextzeile von Herbert Grönemeyer, sondern der Wunsch von vielen schwindelgeplagten Patienten. Eine Betroffene erzählt.

Von Nicole Unger

Hall i. Tirol – „Ist das ein Erdbeben?“ Maria Hoffmann (Name von der Redaktion geändert) kann sich noch gut an den Tag erinnern, an dem sie diese Frage ihrem Ehemann stellte. Die beiden gönnten sich nach einer stressigen Zeit einen Urlaub auf Mallorca. Als die Tirolerin am ersten Morgen im Hotelzimmer aufwachte, war ihr plötzlich fürchterlich schwindlig. „Ich hab' mir gedacht, ich fahre Karussell, konnte nicht mehr stehen und die Übelkeit stand mir bis zum Hals. Ich legte mich hin, aber der Schwindel wurde dadurch noch schlimmer“, erinnert sich Hoffmann heute, vier Jahre später.

Die Tirolerin dachte zunächst, der Flug, die Sonne oder das Glas Wein vom Vorabend seien schuld an der plötzlichen Achterbahnfahrt. Aber die Symptome wiederholten sich auch am nächsten Tag, speziell, wenn die Frau die Position wechselte. Via Ferndiagnose vermutete Hoffmanns Hausarzt, dass es sich um einen Lagerungsschwindel handeln könnte.

Zuhause wurde diese Diagnose von Claudia Thaler-Wolf, Fachärztin für Neurologie in Hall, bestätigt. „Dieser attackenartige Schwindel kommt sehr häufig vor und tritt das erste Mal bei einer Körperdrehung auf, etwa nach dem Aufstehen, und in Folge bei jeder wechselnden Bewegung. Zum Beispiel, wenn sich der Betroffene bückt oder zur Seite dreht“, weiß die Neurologin. Diese Art des Drehschwindels kann sehr lästig sein, ist aber harmlos und durch einfache Lagerungsmanöver vom Arzt gut und dauerhaft behandelbar (siehe Infobox). Schwindelgeplagte, die oftmals nicht wissen, woher die plötzlichen Attacken kommen, sind sehr dankbar, dass ihnen schnell geholfen werden kann.

Auch Maria Hoffmann war froh, als die Karussellfahrt nach drei Behandlungen ein Ende nahm. „Am Anfang wirkte das Ganze bedrohlich, weil es aus dem Nichts kam“, erinnert sich die Tirolerin. Heute ist Hoffmann beschwerdefrei.



Patienten, die unter Drehschwindel leiden, beschreiben diesen als eine Karussellfahrt.

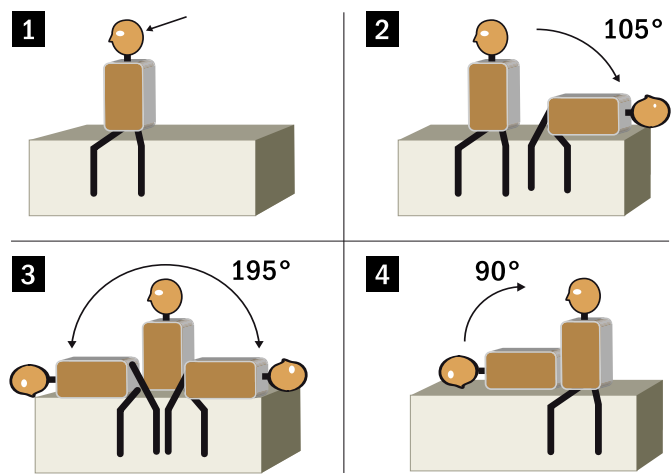
Foto: Shutterstock

Hilfe bei Lagerungsschwindel – Lagerungsmanöver

Der Lagerungsschwindel ist eine der häufigsten Schwindelformen und tritt meist ab einem Alter von ca. 60 Jahren auf. Mit der Zeit kann es sein, dass Gleichgewichtssteinchen, die im Ohr sitzen, bröckelig werden und sich aus ihrer Position lösen. Schwindelattacken sind die Folge.

Durch ein Lagerungsmanöver können die Steinchen im Ohr wieder an die richtige Stelle befördert werden. Dabei „schmeißt“ der Arzt den Patienten in einem bestimmten Winkel um die eigene Achse.

Grafik: Art Direction Moser Holding



„Schwindel ist keine Krankheit, sondern ein Symptom. Daher ist es sehr wichtig, die Ursache zu finden“, erklärt Thaler-Wolf. Betroffenen sei immer dann schwindelig, wenn die Funktion des Gleich-

gewichts gestört ist. Dieses zu halten, sei eine hoch komplexe Angelegenheit, für die ein Zusammenspiel von Augen, Innenohr, Nerven, Muskulatur, Rückenmark, dem Stoffwechsel und der Zent-

rale – also dem Gehirn – notwendig ist. „Störungen sollten daher unbedingt abgeklärt werden“, rät Thaler-Wolf. Ein erster Schritt kann der Weg zum Hausarzt sein, der sich mit möglichen Ursachen wie

Herzschwäche, Kreislaufproblemen, Medikamenten, Alkohol oder Sehschwäche auseinandersetzt. In weiterer Folge kann ein Spezialist – ein Neurologe, HNO-Arzt oder Orthopäde – hinzugezogen werden. „Schwindel ist nicht gleich Schwindel“, weiß die Neurologin. Während der Drehschwindel, der von den Patienten meist als Karussellfahrt oder Walzertanzen beschrieben wird, vom Ohr ausgeht und oft von Ohrengeräuschen, Hörverlust und Nacken- oder Kopfschmerzen begleitet wird, liegt die Ursache für einen Schwanke-schwindel im Gehirn. „Beim Schwankschwindel fühlen sich Betroffene, als würden sie auf einer Brücke gehen oder mit dem Boot fahren“, erklärt Thaler-Wolf. Dahinter kann zum Beispiel eine Migräne stecken.

Als weitere Schwindelform nennt die Ärztin die Gangunsicherheit, ein Schwindel, der nur im Gehen auftritt und sich langsam entwickelt. In den meisten Fällen steckt ein Problem in den Beinen oder im Rückenmark dahinter. Plötzlich aufgetretener Dauerschwankschwindel mit schwerer Gangunsicherheit oder begleitendem Drall beim Gehen kann hingegen für einen Schlaganfall sprechen. Dies sollte sofort neurologisch abgeklärt werden.

Nicht selten kommt ein Angstschwindel vor, der durch bestimmte Situationen – wie etwa eine Liftfahrt, Platzangst oder Höhenangst – ausgelöst wurde. Patienten haben oft bereits unzählige Untersuchungen hinter sich. Schwierig wird es vor allem dann, wenn sich Betroffene die Angst nicht eingestehen wollen. Eine Verhaltenstherapie kann hier eine Hilfe sein.

Fast kein Kraut gewachsen ist jedoch gegen den Altersschwindel. „Mit der Zeit altern auch die Nervenzellen im Gehirn, die für die Koordinierung des Gleichgewichts zuständig sind“, erklärt die Ärztin. Doch die Patienten seien meist schon erleichtert, wenn sie wissen, dass „nur“ die Zeit und nichts Schlimmes hinter den Attacken steckt.

Läuse-Gene zeigen wahres Alter der Säuger

London – Schon vor dem Meteoriteneinschlag vor 65 Millionen Jahren, der das Ende der Dinosaurier einläutete, gab es Läuse. Das fanden britische und amerikanische Forscher heraus, als sie die Gene von 69 lebenden Läuse-Arten verglichen und daraus einen Stammbaum entwickelten. Dies würde bedeuten, dass auch ihre Wirte unter den Vögeln und Säugern sich bereits damals entwickelt hatten und die Katastrophe überlebten. Die wenigen frühen Fossilfunde hatten bisher darauf hingedeutet, dass die Entwicklung von Säugern erst nach dem Verschwinden der Saurier richtig in Schwung kam. Die Gene der Läuse werfen nun ein neues Licht auf deren Entstehung. Es wäre sogar möglich, dass bereits die Saurier Läuse hatten. (APA, dpa)



Studien zeigen: Läuse plagten Säugetiere einst und jetzt.

Foto: dpa

Lieber Freunde als Facebook

Wien – Je älter Kinder werden, umso mehr kommunizieren sie über soziale Netzwerke und umso länger sind sie täglich online. Dennoch trifft sich ein Großteil (80 Prozent) lieber mit Freunden, als alleine vor dem Computer zu sitzen. Zu diesem Ergebnis kommt die am Dienstag in Wien veröffentlichte „Digikids 2011“-Studie. Befragt wurden 63 Kinder zwischen zehn und 14 Jahren. Interessantes Detail: Alle befragten Kinder hatten ein eigenes Handy. Das Durchschnittsalter für das erste Mobiltelefon ist acht Jahre. (APA)

Das sagt der Mediziner

Ein gesunder Darm für mehr Vitalität

Essen ist nicht nur Nahrungsaufnahme, sondern wird auch von anderen Gesichtspunkten bestimmt: Zusammensein mit der Familie, mit Freunden, als soziales oder kulturelles Ereignis, aus Frustration, als Mittel gegen Depression oder zum Beispiel aus Langeweile. Daraus können sich verselbstständigte Verhaltensweisen entwickeln, die nur noch sehr wenig mit der Nährstoffzufuhr zu tun haben.

Diese Mechanismen zu erkennen, ist der erste Schritt zu einem optimierten Lebensstil. Eine Ernäh-

rungsform nach F. X. Mayr in einer milden Art kann dabei einen Rahmen im ambulanten Setting für eine wertschätzende medizinisch-psychologische Betreuung bieten. Dabei steht das Verdauungssystem im Mittelpunkt.

Die Phase der intensiveren Therapie von rund drei Wochen mit teilweise mehreren Bauchbehandlungen wöchentlich wird anschließend in eine weitmaschigere Betreuung übergeführt. Die Kost wird gemeinsam mit den Klienten ausgewählt, je nach geplanter Intensität und unter medizinischen,

Mayr'schen Gesichtspunkten.

Das Ziel ist eine Steigerung der Vitalität besonders des Darmes für ein allgemein deutlich verbessertes Wohlbefinden.

Dr. Alexander Fassel ist niedergelassener Arzt für Allgemeinmedizin in Innsbruck. **Haben Sie Fragen an den Arzt?** Dann schicken Sie uns diese an fassel@chello.at oder TT, Ing.-Ezel-Str. 30, 6020 Innsbruck.

Von Alexander Fassel



Die Tierecke

Der geschenkte Yorki

Mit dem Trend zu kleinen Hunden werden wieder häufiger Tiere verschenkt. Dass auch diese Bedürfnisse wie Auslauf haben, wird erst später bemerkt. Ein Beispiel dafür ist ein Yorkshire-Terrier, der schon dreimal auf der Reichenauer Straße in Innsbruck gefunden und ins Tierheim gebracht wurde. Als wir die Besitzerin verständigten, war es 16 Uhr. Sie meinte, dass sie den Hund um 20 Uhr holen würde. Nur auf Grund der Aussage, das sei nicht möglich, wurde das Tier früher geholt. Das Hündchen sei läufig und ausgerückt. Auf ihre Verantwortung angespro-

chen meinte die junge Dame, dass der Hund ein Geschenk sei. Wenig später rief ihr Vater an und beschwerte sich, dass wir Druck gemacht hätten. Er sei selbstständig und lasse sich Kritik nicht gefallen. Warum ein Selbstständiger weniger Verantwortung haben soll, ist uns nicht klar, Angst haben wir vor seinen Drohungen aber nicht.

In Kooperation mit dem Tier-schutzverein für Tirol; Telefon 0512/581451.

Von Inge Weizig



Der älteste Fall von verkalkten Arterien

New Orleans – US-Forscher haben bei der Mumie einer ägyptischen Prinzessin, die um 1150 v. Chr. gelebt hat, den ältesten bekannten Fall von Arteriosklerose festgestellt. Bei der Studie unterzogen die Forscher 52 ägyptische Mumien einer Röntgen-Untersuchung, um Hinweise auf Arterienverkalkungen zu finden.

Bei den 44 Mumien, deren Blutgefäße und Herz ausreichend konserviert waren, entdeckten sie bei fast der Hälfte verstärkte Fettablagerungen in den Gefäßwänden. Die Experten glauben, dass Arteriosklerose im Altertum verbreiteter war als gedacht. (APA)